



foto: bruno klomfar

lichtblau.wagner architekten

das erste implantat in der diehl-gasse war das büro der architekten im halbgesschoss. betritt man es, steht man einer schwarzen wandscheibe gegenüber. acht meter hoch, verläuft sie parallel zur kaminwand, verbindet alle drei bürogeschosse. zwischen diesen zwei wänden sind zarte treppen eingeschoben. wie eine skulptur sitzt die stiege im raum, ohne die decke zu berühren, ist ebenso durchlässig, wie die kommunikation zwischen den mitarbeitern. durch einen schlitz wird die gesamthöhe bis zur untersten büroebene im keller spürbar. die alten gewölbe blieben erhalten. früher war hier ein gewerbebetrieb angesiedelt, nun werden die räume wieder in diesem sinn genutzt. durchmischung, wie sie der erwerbstätigkeit der dienstleistungsgesellschaft entspricht.

"lichtblau.wagner" nehmen vorhandene innenräumliche qualitäten sehr genau wahr, um sie bis zum letzten auszureizen. die verschiedene stärke der kaminwand bleibt ebenso bestehen wie die übrige dimension und struktur des altbestands. die letzte stufe hängt in im alten türstock. er wird zur durchlässigen wandöffnung mit halbhoher glasbrüstung, der beim geschosswechsel den blick-und hörkontakt zu den mitarbeitern ermöglicht. fließend verlaufen hier übergänge zwischen eingangsbereich, erschließungszone und sekretariat - räumliche zusammenhänge sind ersichtlich, die funktionen nicht festgelegt, sie ergeben sich aus der nutzung.

[auszug aus: isabella marboe:
wohnbauwirklichkeiten]